

im Archiv der MGH unter der Signatur K 196 ein Teil von Bischoffs Korrespondenz (aus den Jahren 1937-1991; etwa 20 nach Korrespondenzpartnern alphabetisch geordnete Kästen und ca. 20 noch ungeordnete weitere Kästen); dazu gehören Briefdiarien (Signatur K 197), in denen Bischoff anscheinend Tag für Tag vermerkt hat, welche Briefe er geschrieben hatte. Außerdem liegen im MGH-Archiv gleich nebenan unter der Signatur K 195/10 - K 195/16 die Notizzettel, die ursprünglich einmal in Bischoffs Bücher eingelegt waren und auf denen er seine Meinung, zusätzliche Informationen und dergleichen vermerkt hat; die Universitätsbibliothek Leipzig hat sie, jeweils mit Herkunftsangabe, aus den Büchern herausgenommen und an die MGH abgegeben. Sie sind archivalisch noch nicht erschlossen; wie hilfreich sie bei der Lösung so manchen wissenschaftlichen Rätsels noch sein werden, wird die Zukunft lehren.

In der Hauptsache sind jedoch Bischoffs wissenschaftliche Papiere, wie schon gesagt, in die Münchener Staatsbibliothek gelangt, wo sie jetzt unter der Signatur Ana 553 verwahrt werden. Monika Köstlin hat dazu ein Repertorium erstellt. Da es im allgemeinen recht ausführlich ist, kann es bei Recherchen von großem Nutzen sein; auch ist es im Internet zu lesen: <https://opacplus.bsb-muenchen.de/search?oclcno=780108530&db=100>. Der Nachlaß ist in die fünf Abteilungen A-E gegliedert. Davon hat E („Materialien aus Fremdnachlässen“) – wir gehen vom Unwichtigen zum Wichtigen – in unserem Zusammenhang kaum eine Bedeutung. D enthält Bischoffs anscheinend außerordentlich umfangreiche Photosammlung; vermutlich ist sie von Fremden bisher kaum herangezogen worden, doch könnte sie sich als Begleitmaterial bei der Arbeit mit dem Katalog unter Umständen noch als sehr hilfreich erweisen. Unter C ist die wissenschaftliche Korrespondenz erfaßt, die der Paläograph zu einem großen Teil über Handschriften geführt hat. Sie ist leicht zu benutzen, da sie alphabetisch nach Empfängern (Personen und/oder Institutionen) geordnet ist, außerdem sind die Briefe datiert (oder können datiert sein). Nicht übersehen werden sollte freilich, daß einige Briefe in die Abteilung A und vielleicht auch in die Abteilung B geraten sind. B hat die (im Hinblick auf Bischoff) wenig aussagekräftige Überschrift „Manuskripte und Materialien“. Darunter verbergen sich Materialien, die sowohl mit den zum Druck gekommenen als auch mit den nur geplanten Publikationen oder allgemeiner gesagt: mit Bischoffs wissenschaftlichen Interessen zu tun haben (so etwa Brandan/Walter von Châtillon, Bibelhandschriften und -übersetzungen, Frauen/Schreiberinnen usw.).